



# 4.45 Männerkriege und Frauenfluchten: Frieden für die Ukraine!

Beschluss der Bundesfrauenkonferenz April 2022

Durch den Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine sind Verhältnisse in Europa wieder aktuell geworden, die wir überwinden wollten: Männer sind zum Kriegsdienst gezwungen, Frauen und Kinder auf der Flucht. Frauen und Kinder sind besonderen Gefährdungen auf der Flucht, im Heimatland und den Zielländern ausgesetzt. Erste Berichte über Vergewaltigungen als Kriegswaffe im Heimatland, der sexuellen Ausbeutung und des Menschenhandels auf der Flucht und in den Zielländern, auch und vor allem in Deutschland, verdeutlichen die Fluchtbedingungen für Frauen und Kinder. Besonders in ihrer Sicherheit bedroht sind auch trans\* Frauen sowie queere Menschen generell. Der Krieg wird von Seiten Putins auch als Verteidigung einer angeblichen christlichen Ordnung bezeichnet, womit auch traditionelle Geschlechterrollen gemeint sind.

Wir fordern einen sofortigen Waffenstillstand, verbunden mit der Ermöglichung von Schutz und humanitärer Hilfe. Wir fordern die Beteiligung von Frauen an Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen, so dass eine stabile Friedensordnung eingerichtet werden kann. Es kann nicht sein, dass als Menschen mit politischen Handlungsmöglichkeiten ausschließlich Männer eine Stimme bekommen und die Perspektive von Frauen und Mädchen auf diesen Krieg darum nicht beachtet wird. Bei Verhandlungen von Drittstaaten zur Vermittlung zwischen Russland und der Ukraine müssen die Interessen von Frauen und Kinder als besonders gefährdete Personen unbedingt beachtet werden.

Gleichstellungsarbeit ist Friedensarbeit: Kriege werden auch durch einen häufig als männlich gelesenen aggressiven Politikstil entfesselt und befeuert. Wir stehen mit unseren Partner\*innen in und aus der Ukraine für Geschlechtergerechtigkeit, die solche Machtpolitik überwinden helfen kann, denn Frieden kann nicht durch Gewalt herbeigeführt werden.

Bis dahin fordern wir sichere Fluchtrouten für alle Menschen, den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und eine Beachtung der spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Frauen beim Umgang mit Geflüchteten aus der Ukraine.